

# Weißeritz-Zeitung

Tageszeitung und Anzeiger für Dippoldiswalde, Schmiedeberg u. U.

Älteste Zeitung des Bezirks

Dieses Blatt enthält die amtlichen Bekanntmachungen der  
Amtshauptmannschaft, des Stadtrats und des  
Finanzamts Dippoldiswalde

Anzeigenpreis: Die 46 Millimeter breite  
Millimeterzeile 8 Pf.; im Zettelfeld die 38  
Millimeter breite Millimeterzeile 18 Pf.  
Anzeigenschluß: 10 Uhr vormittags.  
Zur Zeit ist Preisliste Nr. 3 gültig

Bezugspreis: Für einen Monat 2.— RM  
mit Zuträgen; einzelne Nummer 10 Pf.  
Gemeinde-Verbands-Kontokonto Nr. 3  
Fernsprecher: Amt Dippoldiswalde Nr. 403  
Postfachkonto Dresden 125 48

Nr. 30

Dienstag, am 5. Februar 1935

101. Jahrgang

## Vertikales und Sächsisches

Dippoldiswalde. Die berufsbildenden Schulen in der Abteilung Erziehung und Unterricht im Amt für Erzieher hielten am 2. Februar eine Arbeitstagung in Dippoldiswalde ab. Der Vormittag war ausgefüllt mit Tagungen der einzelnen Arbeitsgemeinschaften in der Handels- und Gewerbeschule. Die allgemeine Tagung nachmittags 14 Uhr, die in der Deutschen Mäntelerschule stattfand, stand unter dem Thema: „Unser täglich Brot“. Abteilungsleiter Pg. Michael begrüßte die Anwesenden und gab seiner Freude Ausdruck, daß trotz des ungünstigen Wetters die Beteiligung aus dem Erzgebirge so stark ist. Zuerst gab Studentrat Brödel einen Kurzbericht über die Tagung der Kreisfachwerke für Volks- und Gemeinschaftskunde. Als grundrührendes ging daraus hervor, daß immer von der Gemeinschaft ausgehend dem Ziel zugestrebt werden müsse: Einheit des Geistes und des Willens. Landwirtschaftsrat Pg. Throm hielt im Anschluß einen Vortrag: „Neuordnung der bäuerlichen Wirtschaft und Sicherung der Volksernährung“. In anschaulicher Weise wurde der Sinn der Agrargesetze erklärt. Aus der Geschichte des germanischen Odbauern her ließ sich die Wichtigkeit und Notwendigkeit des Reichsgrundbesitzgesetzes erkennen. Denn Grund und Boden darf nicht zu Geld gemacht werden, er gehört den kommenden Geschlechtern des deutschen Volkes. Auch die Reichsnährstandsgesetze wurden erläutert, die in der Marktordnung die unregelmäßigen Anbau- und Produktionsverhältnisse den Bedürfnissen des Volkes anpaßt. Der dann folgende Lichtbildervortrag des Studienrats Pg. Schabbe zeigte die Entwicklung der Mällei von den urzeitlich primitivsten Mahlwerkzeugen bis zum neuzeitlichen Großbetrieb. Auch hier wurde kurz auf die Wichtigkeit zur Sicherung der Volksernährung hingewiesen. Das letzte Referat hatte Studiendirektor Pg. Dr. Edardt über: Die Arbeiten im Laboratorium. Diese erstrecken sich auf die Untersuchung des Getreides, des Mehles und die Kontrolle des Mälzereibetriebes; besonders die Backeigenschaften des Mehles müssen geprüft und ev. gänzlich beeinflusst werden. Kreisamtsleiter Pg. Horn dankte für die Gäste über den Einblick in die Arbeit. Der Erfolg der Arbeitstagung sei, das Gehörte und Gesehene freudig in die Reihen unserer Volksgenossen hineinzutragen. Eine Besichtigung der Schulräume, des Laboratoriums und der Unterrichtsmühle beendete die Tagung.

Dippoldiswalde. Im kleinen Saale des Schützenhauses fand gestern abend ein Frauenabend statt, der außerordentlich gut besucht war. Mit Beginn des Liedes: „Es geht ein heller Ruf durchs Land“ wurde der Abend eröffnet, worauf Frau Pfarrerr Müller herrliche Begrüßungsworte an alle richtete. Wenn man das Angestrebte und Verlangte überblicke und mit dem Erreichten vergleiche, müsse man doch feststellen, daß noch viel zu lernen sei. Der Landesverband tue alles, die Umgestaltung zu erleichtern und zu schulen. Es gelte nur zur Mitarbeit bereit zu sein. Das gelte auch vom heutigen Abend: Zum Dienst bereit zu sein. Frau Wehnert erstattete den Kassenbericht. Der mit einem Kassenbestand von 49 M. zu Jahresbeginn eine Einnahme von 2512 M. und eine Ausgabe von 1824 M. aufwies. An Vermögen werden 2321 M., ein Haus und ein Gartenrundstück nachgewiesen. Wenn der Abluß gänzlich erscheint, so führte die Leiterin aus, komme das daher, daß eine größere Verwendung gemacht wurde, daß aber in Wirklichkeit ein Defizit von über 100 M. entstände und daß die Vermögensbestände z. Zt. nahezu unverändert seien. Rechnungsprüferinnen wurden Frau Pöhl und Frau Wendler. Im Jahresbericht nannte Frau Pfarrerr Müller als Hauptarbeit die Arbeit im Kinderheim. Drei Mitgliederveranstaltungen wurden abgehalten. Weiter war der Frauendienst von der Innern Mission beauftragt, sie im Hilfswerk „Mutter und Kind“ zu vertreten. Die Sammlerinnen dazu zu erhalten, war nicht leicht. Frä. Hellriegel wirkte als Vertrauensfrau für die Innere Mission beim Hilfswerk. Kirchliche Mütterdienstarbeit wurde eingerichtet, etwa 120 Portionen Wöchnerinnenessen ausgegeben. Im Verkehr mit der NSDAP nahm Frä. Hellriegel viel Arbeit ab. Als Aufgaben fürs neue Jahr wurden genannt: Weitere Betreuung des Kinderheimes, an dem jetzt ein Heimarzt angestellt ist, Einführung in bibelkundige Arbeit, weitere Vertiefung der Lehrgänge des Landesverbandes für Leiterinnen, Vertrauensfrauen und Helferinnen, an denen bisher 5 Dippoldiswalder teilnahmen und mit großen Plänen beimgekommen seien. Nach kurzer Pause hielt Pfarrer Müller einen Vortrag: „Nordische Religion und christlicher Glaube“. In tiefgründigen Ausführungen zeigte er an Hand von Stellen aus den beiden für die Erkenntnis nordischer Religion wichtigsten Büchern: Hauer, Deutsche Gottheit, und Kolnberg, Mythos des 20. Jahrhunderts, den Diesseits-Glauben der Nordischen und stellte ihm entgegen unseren gott-kristlichen Glauben. Er wies dabei ganz besonders das Grundfalsche auf, um das es in diesem nun entbrannten Kampfe geht und zeichnete die Aufgaben der Kirche für die nächste Zeit. Es war schwere Kost, die den Hörern vorgelesen wurde, und doch folgten sie mit gespanntester Aufmerksamkeit den 1 1/2 stündigen Ausführungen. Es wurde dann gern dem Vorschlag zugestimmt, recht bald wieder einen das gleiche Thema behandelnden Vortrag zu hören und Aussprache anzuschließen. Zum Schluß wurde noch ein Stück Bibelkunde gehalten.

Dippoldiswalde. Am Sonntag nachmittag hielt der diesjährige Prechtverein im „Roten Kirch“ seine diesjährige Hauptversammlung ab. Punkt 3 Uhr eröffnete sie der

## Vier Erlasse des Führers

Regelung der Beamtenernennung — Die Ausübung des Gnadenrechts

Der Führer und Reichskanzler hat vier Erlasse zum Reichsstatthaltergesetz vom 30. Januar 1935 und zum Gesetz über das Staatsoberhaupt vom 1. August 1934 herausgegeben, in denen die Ernennung der Reichs- und Landesbeamten, die Ausübung des Gnadenrechts sowie die Ausübung der Befugnisse des Reichsstatthalters in Preußen geregelt werden.

Nach dem Erlaß über die Ernennung und Entlassung der Landesbeamten hat der Führer und Reichskanzler sich die Ernennung und Entlassung der Inhaber von Planstellen der Länderbefolgungsgruppen vorbehalten, die den Reichsbefolgungsgruppen A 2 c und aufwärts entsprechen. Bei Abweichung von den Reichsgrundlagen über Einstellung und Beförderung ist vor der Unterbreitung von Vorschlägen an den Führer und Reichskanzler die Zustimmung der Reichsminister des Innern und der Finanzen einzuholen. Diese Zustimmung ist nicht erforderlich zur Ernennung der Oberpräsidenten und ihrer Vertreter, der Regierungspräsidenten, Kreishauptleute, Landeskommisare und ihrer Vertreter, der Polizeipräsidenten und Polizeidirektoren der staatlichen Polizeiverwaltungen; der Landräte, Bezirksobermänner, Amtshauptleute und Kreisdirektoren. Für die übrigen Landesbeamten überträgt der Führer und Reichskanzler das ihm zustehende Recht zur Ernennung und Entlassung für Preußen auf den Ministerpräsidenten, für die übrigen Länder auf den Reichsinnenminister bzw. den sonst zuständigen Reichsminister. Bei Abweichungen von den Reichsgrundlagen ist auch in diesem Falle die Zustimmung der Reichsminister des Innern und der Finanzen erforderlich. Für besondere Fälle hat sich der Führer auch bezüglich dieser Beamten das Recht der persönlichen Entscheidung vorbehalten. Die Ernennung und Entlassung der mittelbaren Landesbeamten richten sich nach den geltenden Vorschriften.

Nach dem Erlaß über die Ernennung und Entlassung der Reichsbeamten ist die Ernennung und Entlassung der

Inhaber von Planstellen der Reichsbefolgungsgruppen A 2 c und aufwärts dem Führer und Reichskanzler vorbehalten. Im übrigen deckt sich dieser Erlaß mit den Bestimmungen des ersten Erlasses.

In dem Erlaß des Führers und Reichskanzlers über die Ausübung des Gnadenrechts behält sich der Führer die Entschliebung über die Ausübung des Begnadigungsrechtes vor bei Todesstrafe, bei Strafen wegen Hoch- und Landesverrats, bei Strafen gegen Soldaten und Wehrmachtbeamte, wenn auf Freiheitsstrafen von mehr als 6 Monaten erkannt ist, bei anderen Strafen, wenn er den Vorbehalt allgemein oder im Einzelfalle ausspricht, und ferner die Niederlegung von Strafverfahren, die zur Zuständigkeit der Gerichte gehören, und von Dienststrafverfahren, die bei Dienststrafgerichten bereits anhängig sind. Im übrigen ist die Befugnis zum Gnadenbeweis und zu ablehnenden Entschliebungen in Gnadenfachen dem Reichsminister der Justiz, dem Reichswehrminister, dem Reichsminister der Finanzen (für Zuwiderhandlungen gegen Steuergesetze, Finanzmonopole, Ein- und Ausfuhrverbote) übertragen worden. Bei Dienststrafachen und für Amts- und Ruhegehaltsverlust auf Grund von Strafurteilen werden die Gnadenrechte mit gewissen Einschränkungen bei Reichsbeamten auf die zuständigen obersten Reichsbehörden, bei unmittelbaren Landesbeamten in Preußen auf den Ministerpräsidenten, in den übrigen Ländern auf die Reichsstatthalter übertragen. Die Gemeindebeamten unterliegen dabei dem Reichsinnenminister.

Der Erlaß des Führers und Reichskanzlers über die Ausübung der Befugnis des Reichsstatthalters in Preußen bestimmt:

Die mir durch § 10 des Reichsstatthaltergesetzes vom 30. Januar 1935 vorbehaltenen Rechte übertrage ich zur Ausübung dem preußischen Ministerpräsidenten.

Vorsitzende Karl Straßberger mit begrüßenden Worten an die zahlreich erschienenen, besonders aber den Vertreter des Kreisleiters, Mühlle, Köhlerbroda. Anschließend gedachte Vereinsleiter Straßberger der im vergangenen Jahre verstorbenen Mitglieder, wobei sich die Anwesenden von ihren Plätzen erhoben. Schriftführer Otto Uhlmann erstattete den umfangreichen Jahresbericht, aus dem hervorging, daß der Verein aus 112 Mitgliedern besteht. Der nun folgende Kassenbericht, von Paul Ost vorgelesen, legte Zeugnis von peinlichster Arbeit ab. Auf Vorschlag der Rechnungsprüfer wurde dem Kassierer Entlassung erteilt und vom Vorstand wurde beiden Berichtern gedankt. Darauf wurden als Rechnungsprüfer Otto Schmidt, Willy Jannich und Heinrich Koch jun. gewählt, worauf Mühlle, Köhlerbroda, für die Begrüßungsworte Straßbergers dankte, die Größe der mitteilfähigen Bundesgruppe übermittelte und zur Sachsentzung am 5. und 6. Oktober ds. J. in Dresden anlässlich der 100-Jahrfeier des dortigen Vereins aufforderte. Die Begrüßungs-Unterstützungskasse, welche dem Verein angegliedert ist, wird nach einstimmigem Beschluß aufgelöst, weil neuere Reichsbestimmungen die Sache erschweren. Dagegen sollen bedürftigen Mitgliedern vom Wunde Wohlfahrtsunterstützungen zuteil werden. Ferner gab der Vorstand bekannt, daß nächstes Jahr der Verein sein 40-jähriges Bestehen feiern könne und hoffte, daß bis dahin der Verein immer weiter erstärke. Da nennenswerte Anträge nicht weiter vorlagen, konnte der Vorstand, nachdem aus der Mitte dem Beirat und Vorstand gedankt worden war, mit Dankesworten die Hauptversammlung mit einem „Licht Sei!“ schließen.

Höckendorf. Die erste Mitgliederversammlung der Ortsgruppe der NSDAP wurde am Tage der nationalen Wiedergeburt im Ratskeller abgehalten. Ihr ging ein Abendgottesdienst voraus, zu dem die Mitglieder der Partei gemeinsam nach dem Gotteshaus marschierten. Pfarrer Rosen würdigte in seiner ausgezeichneten Predigt den Charakter dieses historischen Tages und fand mit ihr überall — besonders auch in Parteikreisen — besten Anklang. In der anschließenden Mitgliederversammlung erstattete Propagandawart Lippert den Jahresbericht über die geleistete Arbeit. Danach wurden 10 Mitgliederveranstaltungen, davon 2 in Obercunnersdorf, abgehalten, weiter 15 Amtsalterkationen, 20 Ortsgruppenschulungen, 4 Blockschulungen, 12 Fußdienste der PD und 4 öffentliche Versammlungen. Wenn die geleistete Arbeit, so schloß Pg. Lippert seine Ausführungen, alles in allem ersichtlich war, so hat unsere Ortsgruppe doch eins nicht zufrieden gestellt: der 19. August 1934, als in Höckendorf eine verhältnismäßig hohe Anzahl Rein-Stimmen abgegeben wurden. Das solle uns Ansporn sein, noch mehr für die Ziele unseres Führers zu schaffen. Ortsleiter Bürgermeister Theß nannte interessante Zahlen über das Winterhilfswerk und die NSDAP. Die Hilfsbedürftigen unserer Ortsgruppenbereichs wurden aus dem WSW 1934/35 mit Reichsgeldscheinen, Lebensmitteln und Gutscheinen im Gesamtwerte von 3650 RM unterstützt. Briten wurden insgesamt 993, Kohlen 521 Zentner mit Gutscheinen verausgabt. Hervorhob Pg. Theß noch, daß im Gegenlaß zu anderen Ortsgruppen bei uns festzustellen sei, daß die Gebefreudigkeit von Monat zu Monat etwas nachlasse. So seien z. B. am Eintopfsonntag des

Monats Oktober 119 RM gesammelt worden und im Januar, jeden Monat meist etwas abfallend, nur 102 RM. Nach Ablauf des WSW 1934/35 werde in Höckendorf ein neuer Feldzug in bezug auf Werbung von Mitgliedern für die NSDAP beginnen. Jetzt habe die Ortsgruppe Höckendorf etwas über 100 Mitglieder. Nachdem der Organisationsleiter und Ortsgruppenausbilder Baumgart einige organisatorische Angaben machte, insbesondere auch über die Körperkultur (Turnunterricht der Jüngerparteiangehörigen) hielt der Ortsleiter eine der Wichtigkeit des Tages entsprechende Ansprache, die reiflos begeistert wurde.

Altenberg. In dem am Sonntagvormittag herrschenden furchtbaren Schneesturm blieb der Sportsonderzug Heidenau — Altenberg zwischen Geising und Altenberg stehen, so daß der freiwillige Arbeitsdienst und sonstige freiwillige Helfer eingeleitet werden mußten, um die Strecke wieder frei zu bekommen.

Dresden. Am Montag früh kurz nach 7 Uhr wurde die Feuerwehr nach einer Ziegelei auf der Dohnauer Straße in Lodwitz gerufen. Dort waren zwei Waggons Kohlenrus und Briten, vermutlich infolge Selbstentzündung, in Brand geraten. Das Feuer ergriff auch das Dach des Ofenhauses und des Kohlenhuppens. Die Dresdner Berufsfeuerwehr und die freiwillige Feuerwehr Lodwitz hatten mit den Lösch- und Aufräumungsarbeiten etwa 2 Stunden zu tun.

Kleinmach. Am Tage der nationalen Erhebung fand hier die feierliche Ueberreichung der Ehrenkreuze statt. Der Bergarbeiter Albin Waltherr wurde während der Feier von einem Unwohlsein befallen und von Kameraden nach seiner Wohnung gebracht, wo er kurz darauf verschied.

Baun. In Walschütz fand man morgens einen neun-jährigen Knaben aus Panitzsch in völlig erschöpftem Zustand auf. Der Junge hatte sich tags zuvor aus der Schule in Baun entfernt. Er hatte jedoch bald Heimweh bekommen und wieder nach Hause gehen wollen. Dabei hatte er den Weg verfehlt und war die ganze Nacht umhergetrieben. Bürgermeister Sende nahm sich des Knaben an und benachrichtigte die Eltern.

## Wetter für morgen:

(Niedung des Reichswetterdienstes; Ausgabeort Dresden)  
Zunächst trübe und leichte Niederschläge bei aufsteigenden westlichen bis südwestlichen Winden. Später zeitweise aufsteigend; Temperaturen steigend. Mittlere Gebirgslagen vorübergehend Tauwetter.